

Ut de Olldag van en queere Persoon

Vanmörge bün ik upstahn un hebb utmaakt, dat ik mi ok vandaag weer as en Froo föhlen will, also hebb ik mi na 't Ofbrusen piel as Froo verkleddt. Spietelk is mi mien Sminke utgahn, mien neonpinke Prüük is reten un de Strapse weren in de Wask, daarom bün ik vandaag utnahmswies so slicht kleddt un laat haast as en normale, richtige Froo. Denn hebb ik mi eerst maal noch futt, so as elke Mörge, en neje Naam utdocht un up 't Amt even en neje Utwies drucken laten. Dat is ja blot en Bigahn so wat.

Umdat ok all weten sölen, dat ik queer bün, hebb ik up Padd na mien Arbeit hen an all Lüü, de mi tomööt kemen, seggt, dat ik Sex mit Froolüü un Mannlüü un mit all de hebb, de nich weten, waar se to hören.

Up d' Arbeit hebb ik eerst för en darde Toilette streikt, tosamen mit en paar Mannlüü, de nich mehr weten, of se bi 't Strullen noch stahn düren of al sitten mutten.

Wieldes ik so daan hebb, as of ik arbeiten dee, hebb ik mi stiekum neje Pronomen utdocht, um de Minsken dörnanner to brengen, un denn noch en bietje an mien super geheime Masterplan rumklüttert, de düütske Spraak mit hör kumplete wunnermoje Grammatik in d' Lücht to jagen.

In d' Middagspaus bün ik na d' Kita hen gahn, en paar Kinner to slachten un hör Blood to drinken... ach nee, dat weren ja anner Lüü. Een kummt mennigmaal aver ok dörnanner! Ik bün also mit Gewalt in de Kita rinstörmt un hebb de Kinner in de Leistungskurs Masturbation frohssexualiseert. Daarna hebb ik hör gau noch all swuul maakt, de Wichter ok, un mien psychiske Seekde bi hör inplant, also hör intrechttert, dat se sük nu geschlechtelk neei orienteren mutten. Even de gewöhnelke Rekruteren för de Mission Weltverswulen.

Na d' Arbeit hebb ik mien Fründgendersteertjeinnen, de all in de Landswiede Genderzensurbehörde van de Trans-Queeren-Lobby, kört LGBTQ, arbeiten, in mien düüstere Folterkeller truffen, waar wi uns Lieven an Satan opfert hebben. Dat is alltied en grote Fier. Mit leste Kracht hebben wi uns na uns Dealer an d' Bahnhof hen sleept, uns Hormoonpräparaten to halen, de sünd ja so einfach to kriegen, un hebben uns stracks up de Bahnhofstoiletten de eerste Schööt sett.

Nadat wi utnannergahn sünd, hebb ik utmaakt, dat ik nu asexuell wesen will un umdat ik Sex nu in 't Geheel würkelk heel un dall schiet finn, giff dat ja gaar kien anner Utweg mehr, as dat nüms mehr Sex hebben dürs. Daarom bün ik in verscheden Slaapkamers inbroken un hebb mack, unschüllig heterosexuelle Paren doodschoten, de mitnanner slapen hebben. Bi düsse Gelegenheit hebb ik ok glieks noch all Fleeskprodukten ut de Köken klaut un up de

Blocksbarg to en grote Scheiterbült upstapelt. Bi de token Vullmaan sölen wi daar woll en paar Minsken up verbrannen, de sük nich vegetarisk ernähren willen.

Tja, un de Rest van de Dag hebb ik daarmit verbrecht, de AfD d'r van otohollen, hör wichtige, konstruktive un wiese Politik umtosetten, de dit Land in en eenzig Paradies verwannelt, dat na Blömen ruukt, waar warme Hönnigmelk in de Beken striekt un riepe, söte Früchten un fette Swienbraden liek van de Bomen fallen un in de Hüppkepütten Beer schuumt.

Vanavend sall ik denn woll noch en paar olle witte Mannlüü jagen un hör in en Käfig inhucken, hör to dükern un to diskriminieren. Villicht sall ik woll een of twee van hör kastrenen. De Steerten schenk ik denn en Froo in mien Clique, sodat se sük as Mann verkleiden kann.

Na ja, heel normale Olldag even, egentlik is 't dat Seggen nich weert.

Lucia-Philtje Gerst